



Fachverband Biogas e.V., Angerbrunnenstr. 12 D-85356 Freising

**Gewitra mbH Æ Ingenieurgesellschaft für  
Wissenstransfer  
Im Moore 45  
30167 Hannover**

**Kopie an das Umweltbundesamt**

**Stellungnahme zur Ermittlung der Emissionssituation bei der Verwertung von Bioabfällen**

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen  
FvB/wi

Telefon/Fax  
-60/-70

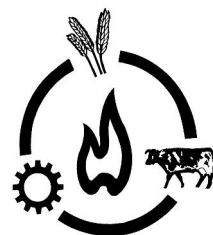
Freising  
01.12.2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Firma Gewitra hat dem Fachverband Biogas e.V. mit der Zusendung des Entwurfes des Endberichtes „Ermittlung der Emissionssituation bei der Verwertung von Bioabfällen“ die Möglichkeit einer fachlichen Stellungnahme eingeräumt. Hierfür möchten wir uns zunächst bedanken.

Der Fachverband Biogas e.V. vertritt Vergärungsanlagenbetreiber und -hersteller, die auch im Bereich der Verwertung von Bioabfällen tätig sind. Die folgende Stellungnahme bezieht sich auf die Auswirkungen für diese Firmen und die zukünftige Entwicklung für die Bioabfallvergärung, die durch die in Ihrem Endbericht vorgestellten Messergebnisse hervorgerufen werden können.

In die Betrachtung der Ergebnisse fließen nur die Messwerte von vier Trockenvergärungsanlagen ein. Dies spiegelt nur einen Anteil von weniger als 5% der reinen Abfallvergärungsanlagen in Deutschland wieder und vernachlässigt Nassvergärungsverfahren ganz. Dabei sind die Ergebnisse teilweise in der Schweiz erzielt worden. Die Messung in der Anlage KOA V (VS) 3 betrug nur eine Messungsdauer von 1 Stunde und zeigt so nur eine Momentaufnahme. Für die Anlage KOA V (TS) 1 sind Messdaten verwendet worden, die vor dem Biofilter erzielt wurden. Bedenklich ist bei den anderen Anlagen die Zunahme des Methangehaltes durch Behandlung mit einem Biofilter, da hier keine Erklärung für eine Entstehung von Methan vorliegt. Die Messungen hinter dem Biofilter wurden von einer kleinen Teilfläche der gesamten Biofilterfläche erzielt. Das diese Messung repräsentativ ist, muss angezweifelt werden, da die Abströmverhältnisse eines Biofilters über die gesamte Fläche sehr unterschiedlich sein können und ein minimaler Luftstrom vorliegt. Eine geringe Messungenauigkeit wie. z.B. eine Abweichung der Probenabsaugung von dem realen Luftstrom kann bei den großen Abuftmengen einer Vergärungsanlage erhebliche Messschwankungen hervorrufen. Zudem ist uns nicht bekannt, dass eine Validierung der Messungen vorgenommen wurde.



Fachverband Biogas e.V.  
D-85356 Freising

Aus diesen Gründen und der Tatsache, dass keine Literaturergebnisse vorliegen, bezweifeln wir die Aussagekräftigkeit dieser Messergebnisse. Bevor eine generelle Aussage über die Emissionssituation von Vergärungsanlagen getroffen werden kann, müssen hinreichend viele Messungen mit einem reproduzierbaren Messverfahren von unabhängigen Prüflaboren vorliegen.

Des Weiteren betrachten wir die Darstellung der Ergebnisse im Vergleich zur reinen Kompostierung, wie in der Zusammenfassung, Tabelle 4-2, sowie in anderen offiziellen Veröffentlichungen und Vorträgen als irreführend und überaus gefährlich für die Biogasbranche. Bei den Ergebnissen der Kompostierung wurden die schlechteren Messergebnisse weggelassen und es wird von einer guten fachlichen Praxis gesprochen. Da bei den Anlagen mit einer Vorvergärung alle erzielten Ergebnisse betrachtet werden, ist ein Vergleich nicht gerechtfertigt. Zudem hat eine Vergärungsstufe bei einer Bioabfallbehandlungsanlage das Ziel, regenerative Energien zu erzeugen und somit Treibhausgase einzusparen. Dadurch ist die Zielsetzung im Vergleich zu einer klassischen Kompostierung eine andere. Darauf sollte hingewiesen werden und in diesem Zusammenhang ein direkter Vergleich mit Kompostierungsanlagen unterlassen werden.

Positive Effekte von Gärprodukten dagegen werden wie in Kapitel 2.1.3 nicht erwähnt und nur auf Komposte bezogen.

Diese einseitige Betrachtungsweise bedauern wir und hoffen auf eine Richtigstellung der Relevanz und Vergleichbarkeit der erzielten Messergebnisse.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen  
Fachverband Biogas e.V.

Dr. Claudius da Costa GomeZ  
Geschäftsführer  
Hygiene

Dipl. Ing. David Wilken  
Referatsleitung Düngung, Abfall und